

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Sebast. Geuders/ Past. ad Div. Mar. Minist. Senior. & Scholarchæ Hirten-Brieff An Seine Durch das unschätzbare GOTTES-Blut von der ...

Geuder, Johann Sebastian

Hamburg, 1728

VD18 10759719

V. Abtheilung. Daß die wider dieses ungesegnete Lehre gemachte Schwierigkeiten gar wol gegründet seyn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199370](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199370)

V. Abtheilung.

Daß die wider diese ungesegnete Lehre gemachte Schwierigkeiten gar wol gegründet seyn.

In dem V. Capitel gedencket der Hr. M. Gerhard die Schwierigkeiten zu heben / und die Zweiffels Knoten aufzulösen / welche wider die Lehre der Wiederbringung gemachet werden / es scheint aber / die Steine / die im Wege liegen / sind zu schwer / und die Knoten so leicht nicht zu lösen. Den ersten Knoten hat Hr. M. Mesler geknüpffet / und denen N. E. durch folgende Objection aufzulösen gegeben. Wo die Teuffel und Verdammte dereinst aus ihrer Pein sollen erlöset / vom Bösen gereiniget und zu den Füßen Jesu gelegt werden: so saget mir doch / wie solches zugehe? bekommen denn die Verdammte den zuversichtlichen Glauben? oder werden sie ohne Zueignung des Verdienstes Christi / ohne Vereinigung mit Christo / ohne Richterliche Absolution aus dem Kerker loß gelassen? Haben sie aber einen Glauben / wie wird er in ihnen gewürcket? arbeitet der Geist Gottes auch an ihren Seelen? geschiehet es in wärender Hölle Pein / oder wenn dieselbe schon aufgehöret hat? Man mag sagen / was man will / so wird man in unaussprechliche Schwierigkeiten / und in die größte Absurditäten verfallen. Hierauf vermeinet der Autor Systematis leicht zu antworten / er seket aber gleich seine von niemand agnoscirte Analogie zum Grund: Freylich sollen wir alle mit einander durch Christum in den künfftigen Ewigkeiten gerecht dargestellet werden / Rom. 5. v. 19. und wo dem also / müssen sie ja den Glauben haben. Wo das keine Petitio Principii ist / so ist keine in der Welt. Wenn Orthodoxi auf ihre Analogiam sich beruffen wollen / die doch von der Apostel Zeit her in der ganzen Kirche von allen reinen Lehrern agnoscirt worden / so ruffet man gegenseitig aus vollen Mund: Est petitio principii, erst bessern Beweis her aus andern Schrift. Dertern. Und wenn sich die N. E. eine neue Analogie schmieden / die noch von keinem einigen reinen Lehrer vor gut erkannt worden / so dürfen sie es pro fundamento anführen / und soll ihnen niemand etwas sagen. Bomit beweiset man denn / daß die Teuffel und Verdammte den zuversichtlichen Glauben erlangen werden? aus dem dicto Jac. 2. v. 19. da doch Jacobus der Teuffel Glauben dem zuversichtlichen Glauben opponiret. Das erkennet zwar der Autor Systematis, seket aber dabey / Orthodoxi würden ja Gott die Hände nicht binden / wenn er diesen unvollkommenen Glauben der Teuffel nach vollendeter Pein, Ewigkeit zur Vollkommenheit bringen wolle. Erst muß aber erwiesen werden / daß nach verflorner Gnaden, Zeit Gott in der Ewigkeit die verschmähete Gnaden, Mittel auf
neue

neue geben wolle / welcher Beroeiß bißhero noch nicht beschaffet. Man suchet wol aus dem Nahmen der Auserwehnten / da sie Könige und Priester vor Gott genennet werden / Apoc. 5. v. 10. zu erzwingen / das würde ja keine Titulair-Charge seyn / sondern sie würden ihr Priester-Ampt mit Lehr und Unterricht allerdings verrichten / und wie ihr Hohe-Priester die verdammte Creaturen wieder bringen würde / also würden die Unter-Priester gleichfalls zu solchem Dienst gebraucht werden / daß sie die Verdammte zurecht bringen hülffen. Aber das sind Muthmassungen / und keine Beroeiße / ja damit man solchen Traum bestärke / so darff man gar vorgeben / solche Unter-Priester würden auch denen Seligen und Nachgebohrnen die unendliche Tiefe und verborgene Geheimnisse der Gottheit aufschließen / und erklären. Lieber / worzu solte dieses nützen / die Selige sind so denn im Schauen / sehen Gott wie er ist 1. Joh. 3. v. 2. und in solchem Anschauen Gottes werden sie alle Geheimnisse schon selber verstehen / und keines andern Anführung / wie hier / bedürffen. Sie sind da alle unmittelbahr von Gott gelehret / und gelehrter / als alle ihre vormahlige Lehrer in der Welt gewesen.

Der ander Zweiffels-Knote ist die greuliche Sicherheit / so diese Lehre von der Wiederbringung aller Dinge nach sich ziehet / dahero ich sie auch eine ungesegnete Lehre genennet habe. Der Hr. M. Gerhard wendet wol alle Mühe und Krafft an / diesen Knoten zu lösen / ich fürchte aber / er ist fest geschürzet und verschlungen / der Hr. M. wird sich die Finger eher blutig stossen / als diesen Knoten aufknüpfen / es sey denn / daß er mit seiner Analogie als mit dem Schwerdt des grossen Alexanders diesen Nodum Gordium erzwey hauet. Er macht zwar viel dicentes, die Unendlichkeit der Verdammniß käme den rohen Leuten ungläublich für / und daher entstünde die größte Sicherheit. Wenn Sie aber höreten / daß sie etliche 1000. ja wol 50000. Jahr in der Hölle die unaussprechlichste Marter ohne Ablass würden ausstehen müssen / und denn erst loß kommen / so würden sie sich mehr fürchten / und also durch der N. E. Lehre der Sicherheit gesteuert und gewehret werden. Hierauf will ich ganz kurz antworten.

Wer Mosen und die Propheten nicht höret Luc. 16. v. 31. und Gott in seinem Wort nicht glaubet / der wird nicht hören noch glauben / was Menschen ans blinder Vernunft und Muthmassung erfonnen / es laute auch so plausible, als es wolle. A. E.

Wer sich nicht fürchtet vor der unendlichen Höllen-Pein / der wird sich viel weniger fürchten vor der endlichen. A. E.

Ich erläutere meinen Satz mit etwas / das denen rucklosesten Menschen die größte Furcht in der Welt einjaget / und folgere gar bündig. Fürchtet sich der Mörder
der